

Andrew Palmer

Gegenseitige territoriale Ansprüche der Ost- und Westsyrier im 7./8. Jahrhundert im Lichte des *Liber Castitatis* und dreier unedierter Heiligenviten

Einleitung

Gegenstand des Aufsatzes sind vier hagiografische Quellen in syrischer Sprache aus der frühislamischen Zeit:

- 1) der *Liber Castitatis* (ca 860);
- 2) die *Vita Sallaræ* (ca 670);
- 3) die *Vita Theodoti* (ca 700);
- 4) die *Vita des Simeon Olivarum* (Abfassungszeit noch ungeklärt).

Ersterer ist zwar längst bekannt, aber wurde noch nicht als Quelle für das Eindringen ostsyrischen Mönchtums in westsyrisches Territorium ausgewertet; die übrigen Quellen wurden z. T. zusammengefasst, aber sie sind noch nicht erschlossen worden.

1. Der *Liber Castitatis* ist ein Werk des Išo'dnaḥ, eines ostsyrischen Bischofs von Baṣra im heutigen Iraq. Es enthält 140 kurze Biografien ostsyrischer Klostergründer vor allem der spätsassanidischen und der frühislamischen Zeit.¹ Zwei dieser Biografien betreffen Klostergründungen durch den Mönch Šarri, bei Dara (§ 3), bzw. den Mönch Bar Kewela, bei Kfartutho (§ 32), beide im ehemaligen römischen Reich. Diese Klostergründungen bezeugen einen Vormarsch ostsyrischen Christentums ins Territorium der Westsyrier nach der Einnahme Daras 573 (Abbildungen 1 und 2).

2. Die *Vita Sallaræ* ist anonym; vermutlich wurde sie kurz nach dem Tode des Sallārā geschrieben. Der ostsyrische Mönch Sallārā war der geistliche Führer der westlichen Isla-Einsiedler, die Eugen (Augen, Awgin) und Yōḥannān den Araber aus dem 4. Jh. als ihre geistlichen Ahnen verehrten. Er führte bei ihnen die zönotische Lebensweise ein, dann verließ er sie mit 120 Mönchen, um ein neues Kloster – den heutigen muslimischen Wallfahrtsort Silotinka Mīrada bei Kalecik/Beth Aluṣa (Abbildungen 3 und 4) – hoch über dem Fluß, der Nisibis (Nusaybin) so reichlich bewässert, zu gründen.

Diese Klostergründungsgeschichte war dem Išo'dnaḥ unbekannt. Die *Vita Sallāræ* ist – wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Übernahme des betref-

1 Sebastian P. Brock, »Išo'dnaḥ«, *Gorgias encyclopedic dictionary of the Syriac heritage (GEDSH)*, herausgegeben von S. P. Brock u. a. (2011), 217.

fenden Wallfahrtortes durch die Westsyrier – ausschließlich westsyrisch überliefert worden.

3. Die *Vita Theodoti* wurde um 700 vom Mönchs-Priester Joseph, dem Schüler des westsyrischen Klostergründers Theodotos² (†698), diktiert, und vom Priester Simeon aus Samosata aufgeschrieben. Theodotos – ein wandernder Heiliger – besuchte viele Gegende und begegnete wiederholt Ostsyriern in westsyrischen Klöstern, dessen Herkunft aus ökonomischen Gründen (einer war z. B. Bauschreiner) keine Rolle für die westsyrischen Mönche spielte. Der Text ist ein seltenes Zeugnis des pragmatischen Beieinanderwohnens von Ostsyriern und Westsyriern, etwas, was aus ideologischen Gesichtspunkten nicht geschehen durfte.

4. Die ursprüngliche *Vita des Simeon Olivarum* wurde von Job, einem Neffen Simeons, geschrieben. Sie ist nur noch in einer späteren Bearbeitung erhalten, die anachronistische Einschübe kennt. Teile davon, die durch das Sieb der historischen Kritik hindurchkommen, bezeugen ein etwa gleichzeitiges westsyrisches Eindringen in ostsyrisches Territorium aus nord-östlicher Richtung und vor allem den Bau der ersten westsyrischen Kirche in der ostsyrischen Stadt Nisibis. Vermutlich ist ein Teil der dem Simeon zugeschriebenen Bautätigkeit den zwei ersten westsyrischen Bischöfen von Nisibis zuzuschreiben, die in der ersten Hälfte des 7. Jhs. lebten. Solche westsyrische Bauten werden nämlich in der Korrespondenz des ostsyrischen Katholikos Išo'yab III. aus der Mitte des 7. Jhs. erwähnt. Er spornte die Ostsyrier der Stadt an, diese Bauten zu zerstören.

Die *Vitae* dieser drei Heiligen und der *Liber Castitatis* bilden zusammen ein Dossier für die Geschichte des gegenseitigen Eindringens der Ostsyrier und Westsyrier nach der Aufhebung der römischen Grenze zwischen Dara und Nisibis. Dazu können z. B. auch die Briefe des Išo'yab III. gerechnet werden.³ Sie beweisen auch die Freiheit, die die einheimischen Christen im ersten islamischen Jahrhundert immer noch genossen, um Klöster und Kirchen neu zu gründen.

2 *Incerti auctoris chronicon anonymum pseudo-Dionysianum vulgo dictum*, Bd. 2, herausgegeben von Jean-Baptiste Chabot, CSCO 104, *Scriptores Syri* 53 (1933), 156, 160, 164–65; *The Chronicle of Zuqnin, Parts III and IV, A.D. 488–775*, übersetzt von Amir Harrak, *Medieval Sources in Translation* 36 (1999), 149, 153, 156.

3 *Išo'yahb patriarchae III. liber epistularum*, herausgegeben und übersetzt von Rubens Duval, CSCO 11 (1904), 223, 225–28; lateinische Übersetzung, CSCO 12 (1905), 162, 163–66; französische Übersetzung des betreffenden Auszugs: Andrew N. Palmer, »La montagne aux LXX monastères: la géographie monastique du Tur 'Abdin«, in: *Le monachisme syriaque*, herausgegeben von Florence Jullien, *Études Syriaques* 7 (2010), 169–259: S. 176–77.

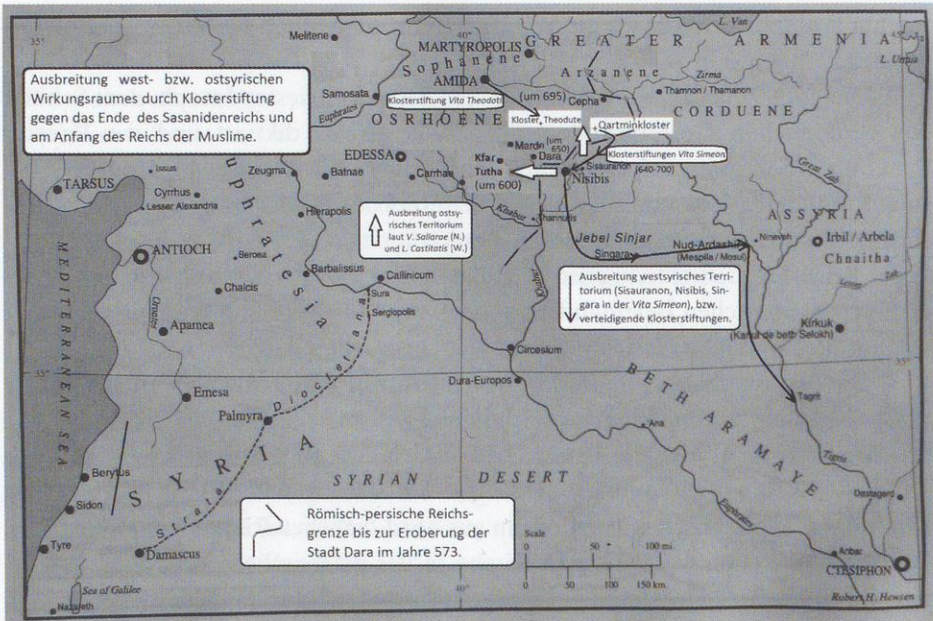


Abbildung 1: aus Geoffrey Greatrex und Samuel N. C. Lieu, *The Roman eastern frontier and the Persian Wars*, Teil 1: AD 363–630: a narrative sourcebook (2002)

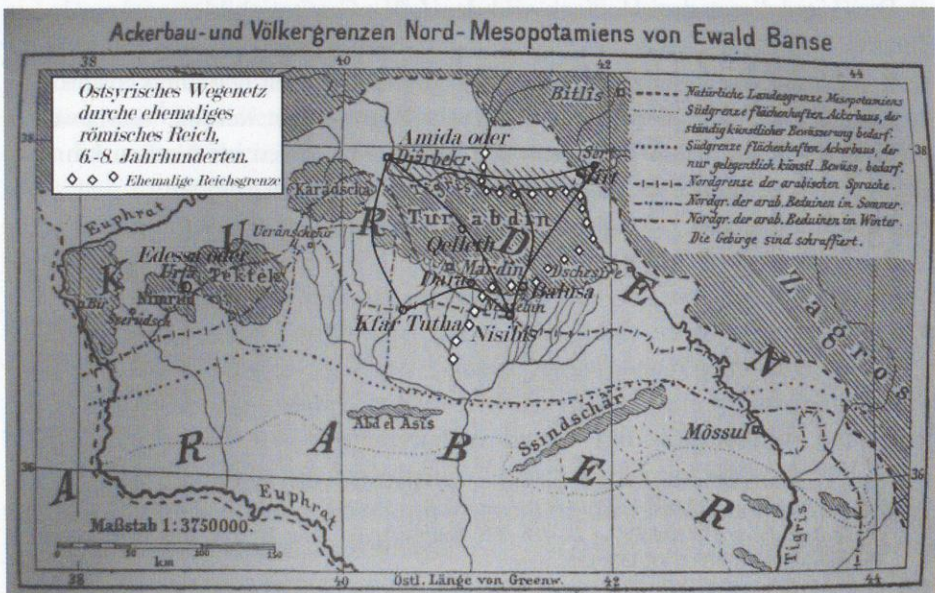


Abbildung 2: aus Ewald Banse, *Auf den Spuren der Baghdadbahn* (1913)



Abbildung 3: »Silotinka Mirada«, Wallfahrtsort süd-westlich von Kalecik
(das schlossartige Dorf links im Bild)

Stand der Forschung

Der *Liber Castitatis* ist eine Quelle für die historische Geographie vor allem des ostsyrischen Mönchtums.⁴ Als solches wertete ihn Christelle Jullien in einem zweiteiligen Aufsatz vor wenigen Jahren aus⁵ und gab Scott Johnson eine Probe des dieser Quelle zu widmenden Kapitels aus seinem künftigen Buch über die Rolle des Reisens in der syrischen, griechischen und lateinischen Literatur der Spätantike.⁶ Der Name *Liber Castitatis* ist die lateinische Übersetzung des syrischen Titels *ktābā d-naḡpuṭā* durch Ibrahim al-Ḥaḡilani (Abraham Echellensis, 1653). In den Handschriften steht nur der lange Untertitel, den Bedjan auf *Historia fundatorum monasteriorum in regno Persarum et Arabum* verkürzte.

- 4 In seinen Werken zur historischen Geographie der Kirche des Ostens verweist Jean-Maurice Fiey des öfteren auf diese Quelle: *Assyrie chrétienne. Contribution à l'étude de l'histoire et de la géographie ecclésiastiques et monastiques du nord de l'Iraq*, 3 Bände (1965–8); *Jalons pour une histoire de l'Église en Iraq*, CSCO 310 (1970); *Nisibe, métropole syriaque orientale et ses suffragants des origines à nos jours*, CSCO 388 (1977).
- 5 Christelle Jullien, »Recherches sur le *Livre de la Chasteté*: contribution à la géographie historique de l'empire sassanide«, in *Sources pour l'histoire et la géographie du monde iranien*, herausgegeben von Rika Gyselen, Res Orientales 18 (2009), 224–710, und *Sources for the history of Sasanid and Post-Sasanid Iran*, herausgegeben von Rika Gyselen, Res Orientales 19 (2010), 165–76.
- 6 Scott F. Johnson, »The *Liber Castitatis* of Isho'dnaḡ of Baṣra: geography and travel in late antique collective hagiography«, Vortrag auf dem 11. Symposium Syriacum in Malta, im Druck.

'Silotinka Mirada': muslimischer Wallfahrtsort bei Kalecik (Nusaybin).
Zu identifizieren mit dem Kloster, das Sallara bei Beth Aluša stiftete.

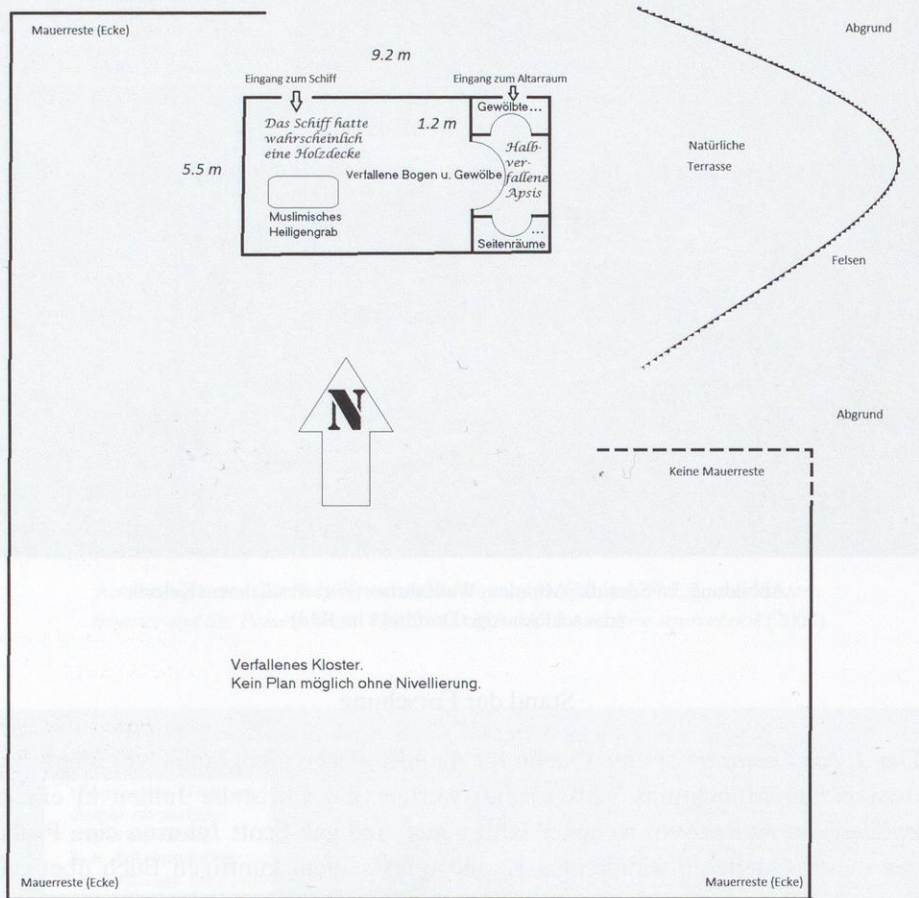


Abbildung 4: Skizze der Anlage »Silotinka Mirada«. Andrew Palmer, 2012.

Die einzige veröffentlichte Übersetzung ist die französische von Jean-Baptiste Chabot aus dem Jahr 1896; ihr zugrunde liegt der von Chabot gedruckte Text der Pariser syrischen Handschrift Nr. 333, einer Abschrift der Straßburger Handschrift Nr. 4129 aus 1891 (des ehemaligen Exemplars des Samuel Giamil).⁷ Die Vorlage der Straßburger war eine sehr alte Handschrift im chaldäischen Jakobskloster bei Siirt in der Südost Türkei. Schon 1905, als Addai Scher den Katalog der Siirter syrischen Handschriften verfasste, war diese Vorlage vermutlich verschollen, da sie nicht von Scher beschrieben worden ist.⁸

7 Jean-Baptiste Chabot, »Livre de la chasteté composé par Jésusdenah évêque de Baçrah«, *École française de Rome, Mélanges d'archéologie et d'histoire* 16 (1896).

8 Addai Scher, *Catalogue des manuscrits syriaques et arabes conservés dans la bibliothèque épiscopale de Séert (Kurdistan) avec notes bibliographiques*, s. d. [1905].

Der zweiten Ausgabe aus dem Jahr 1901 liegen drei Handschriften zugrunde: das Exemplar des Herausgebers Paul Bedjan, die Straßburger Hs. 4129 und eine wohl im 1. Weltkrieg zerstörte Handschrift in Löwen.⁹ Eine arabische Übersetzung dieser zweiten Ausgabe liegt vor.¹⁰ Ausgezeichnete Vorarbeit für eine dritte Ausgabe leistete Jean-Maurice Fiey in einem grundlegenden Aufsatz aus dem Jahr 1966.¹¹

Im Jahre 1966 galt der *Liber Castitatis*, der in der zweiten Hälfte des 9. Jhs. geschrieben wurde, noch als erstes datiertes Zeugnis für den ägyptischen Einsiedler Eugen, der im 4. Jh. gelebt haben soll und den die syrische Überlieferung immer noch als Vater des syrischen Mönchtums verehrt. Fiey vertrat die Ansicht Labourts, Eugen und seine Schüler seien keine historischen Persönlichkeiten gewesen.¹² Florence Jullien argumentierte neulich, die Legende Eugens sei eine frei erfundene Nachahmung der historischen Klostergründungen durch Abraham von Kaschkar und seine Schüler ab ca. 570.¹³ Sowohl Fiey als Jullien legen Wert auf die Tatsache, das Eugen und seine Schüler in der Beschreibung eines von der Synode von Diamper (1599) verbotenen Buches, dessen Inhalt mit Teilen des *Liber Castitatis* übereinstimmt, gar nicht vorkommen.¹⁴ Genannte Beschreibung beginnt mit Abraham von Kaschkar, den Florence Jullien als den wirklichen Vater des ostsyrischen Mönchtums betrachtet.¹⁵

Obwohl er nur eine kurze arabische Zusammenfassung der *Vita Sallārāe* kannte,¹⁶ meinte Fiey schon zu wissen, dass diese Quelle historisch nichts taugt.¹⁷ Die

9 Paul Bedjan, hrsg., *Liber superiorum, seu Historia Monastica, auctore Thoma, Episcopo Margensis; Liber Fundatorum Monasteriorum in regno Persarum et Arabum* [= *Liber Castitatis*]; *homiliae Mar-Narsetis in Joseph; documenta patrum de quibusdam verae fidei dogmatibus* (1901), 437–517, ohne Übersetzung.

10 Bulos Cheikho, *al-Diyūra fī mamlakatay al-furs wa'l-'arab* (1939). Cheikho folgt der (richtigen) Bezifferung Bedjans, wobei Chabots Nr. 66^a in Nr. 67 geändert wird und Chabots Nr. 133 hinfällig ist.

11 Jean-Maurice Fiey, »Îchô'dnaḥ, Métropolit de Baṣra, et son œuvre«, *L'Orient syrien* 11 (1966), 431–56.

12 Jérôme Labourt, *Le christianisme dans l'empire perse sous la dynastie sassanide (224–632)*, Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire ecclésiastique (1904), 300–15; Jean-Maurice Fiey, »Aônēs, Awun et Awgin«, *Analecta Bollandiana* 80 (1962), 52–81.

13 Florence Jullien, »Aux sources du monachisme oriental: Abraham de Kashkar et le développement de la légende de Mar Awgin«, *Revue de l'histoire des religions* 225:1 (2008), 37–52.

14 Jean-Baptiste Chabot, »L'autodafé des livres syriaques du Malabar«, *Florilegium: ou recueil de travaux d'érudition dédiés à monsieur le marquis Melchior de Vogüé*, [herausgegeben von J.-B. Chabot und G. Maspero] (1909), 613–23; S. 619–23.

15 Florence Jullien, *Le monachisme en Perse. La réforme d'Abraham le Grand, père des moines de l'Orient*, CSCO 622 (2008); im Gegensatz dazu beschreibt Chialà die Bewegung Abrahams als eine Wiedergeburt, legt er doch gebührend Wert auf die Beschreibung Eugens in einem Buch aus dem 7. Jh. als derjenige, »der vor allen Einsiedlern des Landes von Persien dieser Lebensweise einen Anfang gab«; Nicholas Sims-Williams, »Dādisho' Qatrāyā's commentary on the *Paradise of the Fathers*«, *Analecta Bollandiana* 112 (1994), 33–64; S. 44; Sabino Chialà, *Abramo di Kashkar e la sua comunità: la rinascita del monachesimo siro-orientale* (2005), S. 15–16.

16 Ishaq Armala, »*Siyāḥa fī ṭūr 'abdin* [Journey through Ṭūr 'Abdin]«, *al-Mašriq* 16 (1913), 561–78, 662–75, 739–54, 835–54; S. 849.

Vita Sallārāe bezeugt das Bestehen einer Überlieferung im 7. Jh., die sich nicht nur Eugens, sondern auch sämtlicher Eugennachfolger bis einschließlich Sallārā, dem letzten Führer aller Einsiedler rund um die Höhlen Eugens und Johannans, erinnerte. Sallārā ernannte selber, als er wegging, um ein eigenes Kloster bei Beth Aluṣā zu gründen, zwei Äbte für die fortan geschiedenen zönotischen Klöster, die er in der Nähe dieser beiden Höhlen gründete. Schon die längere englische Zusammenfassung der *Vita* durch Brock zeigt, dass Fieys Verdächtigung voreilig war, obwohl es ein Problem ist, dass Rusbihan (*Liber Castitatis* § 108) nicht unter den Eugennachfolgern genannt wird.¹⁸ Vieles spricht nämlich dafür, dass diese Quelle im 7. Jh. entstand und auf Geschichte, nicht auf reiner Erfindung, fußt.

Die *Vita Theodoti* ist mit Sicherheit authentisch.¹⁹ Nach zwei kurzen Aufsätzen von Arthur Vööbus²⁰ unterschied Verfasser dieses Beitrags zwischen dem Genus dieser *Vita* und dem der gleichfalls historischen *Vita* des Johannes von Tella;²¹ dann schrieb er über dieses Beispiel des wandernden Heiligen,²² bettete die *Vita* in eine soziale Geschichte des Mönchtums ein²³ und wertete sie als Quelle für die Beziehung der syrischen Christen zu den ersten arabisch-islamischen Herrschern Nordmesopotamiens aus.²⁴ Dieser letzte Aspekt wurde von Robert Hoyland, Chase Robinson und Jack Tannous weiter ausgearbeitet.²⁵ Alle erkannten diese *Vita* als eine wichtige geschichtliche Quelle für das dunkle 7. Jh., das erste Jahrhundert des Islams.²⁶

17 Fiey, *Nisibe*, 155–56.

18 Sebastian P. Brock, »Notes on some monasteries on Mount Izla«, *Abr-Nahrain* 19 (1980/1), 1–19; Nachdruck: *id.*, *Syriac perspectives on late antiquity*, Collected Studies 199 (1984), XV: S. 12–14.

19 Jean-Maurice Fiey, ed. Lawrence I. Conrad, *Saints syriacques*, Studies in late antiquity and early Islam 6 (2004), 188–89 (§ 444: Théodote, évêque d'Āmed); Jack B. Tannous, »Theodotos of Amid«, *GEDSH*, 408–9.

20 Arthur Vööbus, »Découverte de la biographie de Théodote d'Āmid par Šem'on de Samosate«, *Le Muséon* 89 (1976), 39–42; *id.*, »Discovery of an unknown Syrian author: Theodôtê of Amid«, *Abr-Nahrain* 24 (1986), 196–201.

21 Andrew N. Palmer, »Saints' Lives with a difference: Elijah on John of Tella (d. 528) and Joseph on Theodotos of Amida (d. 698)«, in: *IV Symposium Syriacum 1984: Literary Genres in Syriac Literature*, herausgegeben von H. J. W. Drijvers u. a., Orientalia Christiana Analecta 229 (1987), 203–16.

22 Andrew N. Palmer, »Semper vagus: the anatomy of a mobile monk«, *Studia Patristica*, 18:2, herausgegeben von Elizabeth Livingstone (1989), 255–60.

23 Andrew N. Palmer, *Monk and mason on the Tigris frontier: the early history of Tur 'Abdin*, University of Cambridge Oriental Publications 39 (1990), 6–7, 25, 76, 88–91, 159–65, 176, 252.

24 Andrew N. Palmer, »Āmid in the seventh-century Syriac Life of Theodūtē«, in: *The encounter of eastern Christianity with early Islam*, herausgegeben von Emmanouela Grypeou u. a., The History of Christian-Muslim Relations 5 (2006), 111–38; *id.*, »Symeon of Samosata, at the dictation of Joseph, disciple of Theodūtē« und »Tash'itā awkīt neṣḥānē d-qaddishā mār(i) t'wdwī' epīsqūpā d-āmid mdī(n)tā«, in: *Christian-Muslim Relations: A bibliographical history*, herausgegeben von Barbara Roggema, Herman Teule und David Thomas, Bd. 1 (2010).

25 Die Transkription und englische Übersetzung der garschuni-arabischen Übersetzung der *Vita Theodoti* von 1734 durch Jack Tannous liegt unveröffentlicht vor.

26 Robert G. Hoyland, *Seeing Islam as others saw it*, Studies in Late Antiquity and Early Islam 13 (1997), 157–60; Chase F. Robinson, *Empires and elites after the Muslim conquest: the transfor-*

Die *Vita Simeon Olivarum* ist auch keine reine Erfindung; sie enthält unabhängige Erinnerungen an den Hintergrund des ersten westsyrischen Kirchenbaus der ostsyrischen Stadt Nisibis, eines großen Ereignisses, das in die syrischen *Chronica minora* Eingang fand,²⁷ und fügt diesen Chroniken glaubwürdige Einzelheiten, namentlich über die Dotierung der von ihm gegründeten Klöster, zu.²⁸ Dank dieser Quelle, 1934 auf Arabisch zusammengefasst,²⁹ 1959 in einer freien syrischen Übertragung herausgegeben von Yōḥannān Dōlabānī,³⁰ und 1979 aus dieser letzten zusammengefasst von Sebastian Brock,³¹ konnte Verfasser dieses Aufsatzes erstmals ausführlich beschreiben, wie das westsyrische Eindringen in die ostsyrische Stadt Teil eines allmählichen, vom Qartminkloster aus finanzierten Vormarsches aus dem Nordosten war; und wie das reiche Kloster erst in den Landbau auf der fruchtbaren Ebene von Bēt 'Arbāyē investierte, um danach mit dem Gewinn aus dem Anbau von Olivenbäumen für sich das Recht zu erwerben, in der Stadt Nisibis Mühlen, Badehäuser und Wirtshäuser zu bauen, aus denen die im 7. und im frühen 8. Jh. gegründeten westsyrischen Kirchen und Klöster der Stadt ein Einkommen gewannen.³²

Hoyland, Robinson und Tannous nahmen auch diese Quelle in ihre verschiedenartigen Betrachtungen über die frühislamische Zeit auf.³³ Verfasser dieses Aufsatzes schrieb mit Jack Tannous eine Notiz über die *Vita* und deren ursprüngliche Verfasser für ein Nachschlagwerk über die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen.³⁴ Im Anschluss trug Jack Tannous alsdann über die *Vita* vor, wobei er auf den Grund des anachronistischen Einschubes über die Debatte zwi-

mation of northern Mesopotamia, Cambridge Studies in Islamic Civilization (2000); Jack Tannous, *Syria between Byzantium and Islam. Making incommensurables speak*, PhD dissertation, Princeton University (2010).

- 27 *Anonymi auctoris chronicon ad A.C. 1234 pertinens*, Bd 1, *Praemissum est chronicon ad A.D. 819 pertinens*, herausgegeben von Jean-Baptiste Chabot [Chron. 819 von Afrem Barṣom], CSCO 109, *Scriptores Syri* 56 (1937), 13, 14, 17 (A.G. 1011, 1018, 1045); *Chronica minora*, Bd 2, herausgegeben von Ernest W. Brooks, CSCO 2 (1904), 157–238, at 233, 235 (A. G. 1018, 1045); übersetzt von Andrew N. Palmer in *The seventh century in the West-Syrian chronicles*, *Translated Texts for Historians* 15 (1993), 78–79.
- 28 Fiey, *Saints*, 175–76 (§ 412: Siméon, évêque de Harrân).
- 29 Iḡnaṭiyyūs Afrām Barṣawm, *al-Majalla al-baṭriyarkīyya* 2 (1934), 34–37.
- 30 Philoxenos Yōḥannān Dōlabānī, *Maktabzabnē d-ūmrā qaddishā d-qartmīn* (sic) ['Geschichte der Abtei Qartmīn'] (1959), 125–58; 2. Ausgabe (1991), 81–100 (Nachdruck: 2011).
- 31 Sebastian P. Brock, »The Fenqitho of the Monastery of Mor Gabriel in Ṭur 'Abdin«, *Ostkirchliche Studien* 28 (1979), 168–82; S. 174–82.
- 32 Palmer, *Monk and mason*, 159–65 und *passim*. Fiey, *Nisibe*, 72–4, 111, der die Zusammenfassung Barṣawms kannte, hatte schon einige Widersprüche zu anderen Quellen signalisiert.
- 33 Hoyland, *Seeing Islam*, 168–71; Robinson, *Empires and elites*, 43, 57f.; Tannous, *Syria*, 236, 270, 274, 277, 318–19, 326, 365–66, 370–73.
- 34 Andrew N. Palmer und Jack B. Tannous, »Eyyūb of Bēth Man'em«, »Taš'itā d-qaddishā rām baḡbayyā mār(y) šem'un d-zaytē«, in: *Christian-Muslim Relations*, Bd. 5, herausgegeben von Alex Mallett und David Thomas, Leiden 2013, S. 615–9.

schen dem Glauben und der künstlichen Ersetzung des berühmten melkitischen Redners Theodorus Abū Qurra durch den westsyrischen Simeon einging.³⁵

Im Folgenden werden die Handschriften einzeln aufgeführt und kommentiert.

*Liber Castitatis*³⁶

A Straßburg (Frankreich), Nr. 4129 (syrisch), von 1890 oder 1891³⁷
Abschrift einer sehr alten Hs. des chaldäischen Jakobsklosters bei Siirt. Briquel-Chatonnet, die als einzige den *Liber Castitatis* »livre de la pureté« nennt, meint (*Catalogue*, 137), diese Hs. sei der ehemalige Besitz des Samuel Giamil, von dem die Hs. Paris syr. 333 abgeschrieben worden ist. Wahrscheinlich ist diese Hs. identisch mit der Nr. 144 im alten Katalog der syrischen Handschriften des chaldäischen Klosters Notre-Dame des Semences, Alqosh (Nord-Iraq);³⁸ sie war nicht mehr da, als 1928 ein neuer Katalog entstand.³⁹

B Paris (Frankreich), syrisch Nr. 333, um 1895⁴⁰
Liegt der Erstausgabe (Chabot 1896) zugrunde. Dies war das persönliche Exemplar des Herausgebers, das nach seinem Tod der Bibliothèque Nationale geschenkt wurde.

C Paris (Frankreich), syrisch Nr. 404, 1, foll. 4b–74a, um 1900⁴¹
Diese Hs. gehörte dem Syrologen Henri Pognon und enthält seine wertvollen Verweise auf Parallelstellen in vielen Büchern und ein alphabetisches Register der Personennamen. Sie soll die Lücken und Fehler der Straßburger Handschrift teilen. Paris syr. 404 enthält am Ende einen Satzteil, der nicht in der Straßburger Hs. 4129 vorkommt, und zwar: ܐܠܗܐ ܡܥ ܕܠܗ ܒܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܐܠܗܐ.⁴²

35 Jack B. Tannous, »The Life of Simeon of the Olives«, Vortrag auf dem 11. Symposium Syriacum in Malta im Juli 2012, im Druck.

36 Alle Hss. des *Liber Castitatis* weisen die moderne ostsyrische Schrift auf.

37 *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements*. Bd. 47 (1923), 727; Françoise Briquel-Chatonnet, *Manuscrits syriaques de la Bibliothèque nationale de France (n° 356–435, entrés depuis 1911), de la Bibliothèque Méjanes d'Aix-en-Provence, de la Bibliothèque municipale de Lyon et de la Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg : catalogue* (1997), 214–15, Nr. 4129.

38 Addai Scher, »Notice sur les manuscrits syriaques conservés dans la bibliothèque du couvent de Notre-Dame des Semences«, *Journal Asiatique* 10.7 (1906, Januar–Juni), 479–512, und 10.8 (1906, Juli–Dezember), 55–82: S. 76. Für die Identifikation s. Fiey, »Icho'dnaḥ«, 436, Anmerkung 26a.

39 Jacques-Marie Vosté, »Catalogue de la bibliothèque syro-chaldéenne du couvent de Notre-Dame des Semences près d'Alqoš (Iraq)«, *Angelicum* 5 (1928), 3–36, 161–94, 325–58, 482–98; auch separat herausgegeben mit demselben Titel (1929).

40 Jean-Baptiste Chabot, »Notice sur les manuscrits syriaques de la Bibliothèque Nationale acquis depuis 1874 (nos. 289–334)«, *Journal Asiatique*, 9. Reihe, Bd 8 (1896), 234–90: S. 283–84; François Nau, »Notice des manuscrits syriaques, éthiopiens et mandéens entrés à la Bibliothèque Nationale de Paris depuis l'édition des catalogues (syr. 289–355)«, *Revue de l'Orient Chrétien*, 2. Reihe, Bd 6 / 16 (1911), 241–310: S. 291.

41 Briquel-Chatonnet, *Catalogue*, 137–38.

42 Briquel-Chatonnet, *Catalogue*, 137.

D Cambridge (England), Orientalisch Nr. 1320, aus 1898 oder 1899⁴³
Abschrift der wahrscheinlich 1915 zerstörten⁴⁴ Hs. Urmia Nr. 226 von 1891, wovon die Vorlage damals schon 800 bis 1000 Jahre alt gewesen sein soll.⁴⁵ Der Text soll mit der zweiten Ausgabe ziemlich übereinstimmen, wobei er dessen Lücken und Zusätze teilt. Das könnte bedeuten, dass die Vorlage der Hs. Urmia Nr. 226 identisch war mit der sehr alten Vorlage der Straßburger Hs.; in diesem Falle muss diese alte Hs. im Jahre 1891 im Dorfe Arâden gewesen sein.⁴⁶

E Brüssel (Belgien), Sammlung der Bollandisten, *olim* Mardin (Scher) Nr. 83⁴⁷
Der Inhalt soll sein: 1. *Schatzhöhle*; 2. *Liber Castitatis*.

F Teheran (Iran), Sammlung der chaldäischen Kirche, *olim* Nisan 20⁴⁸
Es wurden noch keine Einzelheiten zu dieser Handschrift bekannt gemacht.

G Eigenes Exemplar des zweiten Herausgebers, Nachlaß Paul Bedjan.⁴⁹ Es könnte die Varianten sowohl der Straßburger als auch einer im ersten Weltkrieg wohl verlorengegangenen Löwener Handschrift enthalten, wenn diese nicht in einem gesonderten Heft durch Dr. Goussen notiert worden sind.⁵⁰

Vita Sallârâe

A Mardin (Türkei), Kirche der 40 Märtyrer, Nr. 276, von 1961, S. 337–446⁵¹
Serto-Schrift. Die modern-türkische Unterschrift des Schreibers wurde noch nicht entziffert. Über die Vorlage dieser Hs. ist nichts bekannt.

B Kloster Mor Gabriel bei Midyat (Türkei), ohne Nummer, von 1963, S. 264–332⁵²

43 A. E. Goodman, »The Jenks Collection of Syriac Manuscripts in the University Library, Cambridge«, *Journal of the Royal Asiatic Society* N.S. 71 (1939), 581–600: S. 598. Zu Cambridge selbst soll man eine ausführliche Beschreibung dieser Sammlung durch denselbigen Goodman einsehen können: *Syriac Manuscripts. (Jenks Collection), described by the Rev. A. E. Goodman, University Library, Cambridge, 1937*. Fiey, »Icho'dnaḥ«, 437, gibt als Datum dieser Hs. (wovon er einen Mikrofilm besaß): 1899; bei Goodman heißt es: 1898.

44 William F. Macomber, »New finds of Syriac manuscripts in the Middle East«, in: *XVII. Deutscher Orientalistentag vom 21. bis 27. Juli 1968 in Würzburg: Vorträge, Teil 2, Sektion 4*, Supplement 1 zur *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Teil 2 (1969), 473–82, S. 478.

45 Oshana Sarau and William A. Shedd, *Catalogue of Syriac manuscripts in the library of the Museum Association of Oroomiah College* (1898), 37.

46 Diese Hs. soll im Dorfe Arâden im Gebiet Sapna bei 'Amadiya (Nord-Iraq) geschrieben worden sein: Fiey, »Icho'dnaḥ«, 437.

47 Addai Scher, »Notice sur les manuscrits syriaques et arabes conservés dans la bibliothèque de l'évêché chaldéen de Mardin«, *Revue des Bibliothèques* 18 (1908), 64–95 (Inhalt: 1. *Schatzhöhle*; 2. *Liber Castitatis*); Alain Desreumaux, *Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits syriaques* (1991), 109 (ohne Erwähnung der *Schatzhöhle*).

48 William F. Macomber, persönliche Auskunft; zitiert bei Fiey, »Icho'dnaḥ«, 437, Anmerkung 35.

49 Anton Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur* (1922), 234, Anmerkung 3.

50 Bedjan, *Liber superiorum*, Vorwort, viii–ix.

51 Hill Museum and Memorial Library: www.hmml.org > research > search Oliver > search by library > Mardin, Church of the Forty Martyrs 276 > f. 201v–204v, Datum unten auf f. 204v. Die *Vita Sallarae* wurde im Jahre 1961 geschrieben, nach dem Tode Dolabanis, der die anderen Heiligengeschichten in dieser Hs. ausschrieb.

Serṭo-Schrift. Quelle für die Zusammenfassung durch Brock. Schreiber war der Diakon (inzwischen Erzbischof des Ṭur ‘Abdin) Samuel Aktaş, der sich leider nicht mehr daran erinnert, aus welchem Exemplar er diese *Vita* abschrieb.

C Kloster Mor Gabriel, bei Midyat (Türkei), ohne Nummer, von 2000, S. 69–83, 54*–71*⁵³

Serṭo-Schrift des Mönches Gabriel aus Arkah.

Vita Theodoti

A Damaskus⁵⁴ (Syrien), Syr.-Orth. Patriarchat, Nr. 12/18, ca. 1186, foll. 58a.1–69a.3⁵⁵

Estrangelo-Schrift, gemischt mit Serṭo-Elementen. Schreiber war Josue, Mönch, Priester und Sakristan des Malkeklosters im Ṭur ‘Abdin. Das Datum ergibt sich aus einer Kombination der in der Hs. B verstümmelt überlieferten Jahresangabe mit der Abschrift einer Schlussnotiz aus dem Jahre 1185.⁵⁶ Beschädigt und in der unteren Hälfte einer der drei Spalten auf jeder Seite z. T. unlesbar (Abbildung 5).

B Jerusalem (Israel), Markuskloster, Nr. 199B, von 1734, foll. 547a–564b⁵⁷
Gut lesbare garschuni-arabische Übersetzung in Serṭo-Schrift durch den Mönch Bischara aus Aleppo der damals weniger beschädigten Hs. A (Abbildung 6).⁵⁸ Die

52 Sebastian P. Brock, »Izla«, 6–14. Diese Hs. wurde im Sommer 2012 von Eliyo Aydin im Auftrag für Andrew Palmer digital aufgenommen.

53 Diese Hs. wurde von Andrew Palmer 2011 digital aufgenommen. Nach S. 83 werden die Seiten wieder ab 54 gezählt.

54 Bzw. Kloster Sankt Ephräm, Ma‘arat Sayyidnāya, wo die Handschriftensammlung seit etwa 15 Jahren verwahrt wird.

55 Kurze Beschreibung im handgeschriebenen syrischen Katalog durch Philoxenos Yoḥannan Dolabani, November 1957 (im syr.-orth. Patriarchat), 12/17 und 12/18; arabische Übersetzung dieser Beschreibung in G. Paulos Behnam, *Nafaḥāt al-ḥuzām fī ḥayāt al-baṭriyark iḡnāṭiyyūs afrām al-awwal barṣawm* (1959), 125–67; S. 166; französische Übersetzung eben dieser Beschreibung in Yūḥannā Dōlabānī, René Lavenant, Sebastian Paul Brock und Samir Khalil Samir, »Catalogue des manuscrits de la bibliothèque du patriarchat syrien orthodoxe à Ḥomṣ (aujourd’hui à Damas)«, *Parole de l’Orient* 19 (1994), 555–661; S. 606. Ausführliche arabische Beschreibung mit Auszügen auf Syrisch durch Iḡnāṭiyyūs Afrēm Barṣawm, *Maḥṭūṭāt* [Hss.], 3 Bände (2008), Bd 2: *Maḥṭūṭāt dayr al-za‘farān* [Die Hss. des Safranklosters], 358–78; lange englische Beschreibung durch Sebastian Brock in Yūḥanna Dolabani u.a., »Catalogue«, 608–14; vollständige französische Beschreibung durch Flavia Ruani, »Damas Patriarchat syr. 12/17« und »Damas Patriarchat 12/18«, <http://www.mss-syriaques.org> > search: 12/17, 12/18.

56 Vgl. die Abschrift derselben Schlussnotiz in London (England), British Library, Add. Nr. 12174, fol. 110a, abgedruckt bei William Wright, *Catalogue of the Syriac Manuscripts in the British Museum acquired since the year 1838* (1872), 1124–25.

57 Anton Baumstark, »Die literarischen Hss. des jakobitischen Markusklosters in Jerusalem«, *Oriens Christianus* N. S. Bd. 3 (1913), 128–34, 311–27; S. 322 Beschreibung durch Georg Graf; Abdruck in A. Baumstark, *Die Hss. des jakobitischen Markusklosters in Jerusalem* (2012); William F. Macomber, *Final inventory of the microfilmed Manuscripts of the St Mark’s Convent, Jerusalem: Manuscripts in Syriac, Garshuni, Arabic, April 16, 1990*, <http://cpart.maxwell-institute.byu.edu> > publications & resources > manuscripts > Jerusalem-St Mark’s Monastery 3.3, Nr. 83; Jack B. Tannous, unveröffentlichte Transkription und englische Übersetzung der garschuni-arabischen Version der *Vita Theodoti* durch den Mönch Bischara um 1733.

Übersetzung lässt einfach weg, was schon damals unleserlich war und fasst zuweilen Wiederholungen zusammen, aber ist sonst wörtlich. Die Lücken im Syrischen können größtenteils durch Rückübersetzung aus dem Arabischen gefüllt werden.⁵⁹

C Mardin (Türkei), Kirche der 40 Märtyrer, Nr. 275, von 1909, pp. 481–600⁶⁰

Ser̥to-Abschrift der Hs. A durch den Restaurator Yoḥannan Dolabani.

Vita des Simeon Olivarum

A Paris (Frankreich), syr. Nr. 375, foll. 152a–210a, aus 1879⁶¹

Ser̥to-Schrift mit Abbildungen. Das Jahr ist z. T. unleserlich geworden, lässt sich aber aus anderen Begebenheiten ergänzen. Die *Vita Simeon Olivarum* ist der 6. Text eines zusammenhängenden Inhalts, der von der Sakralgeschichte des Gabrielklosters handelt.⁶²

B Mardin (Türkei), Kirche der 40 Märtyrer, Nr. 259, foll. 105a–127a, aus 1916⁶³

Ser̥to-Schrift. Eine Handschrift aus eben diesem Jahre diente als Quelle für die durch Dolabani 1959 herausgegebene freie Übertragung.⁶⁴

C Damaskus (Syrien), syr.-orth. Patriarchat, Nr. 9/16, von 1954, der erste von sechs Texten⁶⁵

Ser̥to-Schrift des Patriarchen Mor Ignatios Aphrem I. Barṣaum. Die Vorlage ist unbekannt.

D Midyat (Türkei), Barṣaumakirche, ohne Nr., von 1955, S. 298–359⁶⁶

Ser̥to-Schrift des Nuʿman Aydin. Enthält auch die *Vita Barsumae*. Vorlage unbekannt.

58 Andrew N. Palmer, »The Garṣūnī version of the *Life* of Theodotus of Amida«, *Parole de l'Orient* 16 (1990/1), 253–60.

59 Irfan Shahīd, *The martyrs of Najrān: new documents*, Subsidia Hagiographica 49 (1971), 17–30, gebraucht Hs. A (die ebenda, Tafeln I–IX, teilweise abgebildet wird), ergänzt durch Hs. B (ebenda auf Tafeln X–XVIII abgebildet), um einen anderen Text herauszugeben.

60 Hill Museum and Memorial Library: www.hmml.org > research > search Oliver > search by library > Mardin, Church of the Forty Martyrs 275 > View sample images from manuscript > f. 293v–296v.

61 Briquel-Chatonnet, *Catalogue*, 57–60 (*Vita Simeon*: 58–59).

62 Françoise Briquel-Chatonnet, »Note sur l'histoire du monastère de Saint-Gabriel de Qartamin«, *Le Muséon* 98 (1985), 95–102.

63 Beschreibung durch Hill Museum and Memorial Library: www.hmml.org > research > search Oliver > search by library > Mardin, Church of the Forty Martyrs 259 > View sample images from manuscript > fol. 192v, unten: A.G. 2227 = A.D. 1915/6.

64 Brock, »*Fenqitho*«, 171; Dolabani, *Qartmin*, 158 (reprint: 100); die Kopie in einer Hs. aus 2000 im Gabrielkloster (Schreiber: Mönch Gabriel aus Arkah), S. 285–306, ist eine Abschrift des von Dolabani abgedruckten Textes.

65 Dolabani u. a., »Catalogue«, 596 (arabische Übersetzung: 157).

66 Diese Hs. wurde 2011 digital aufgenommen.

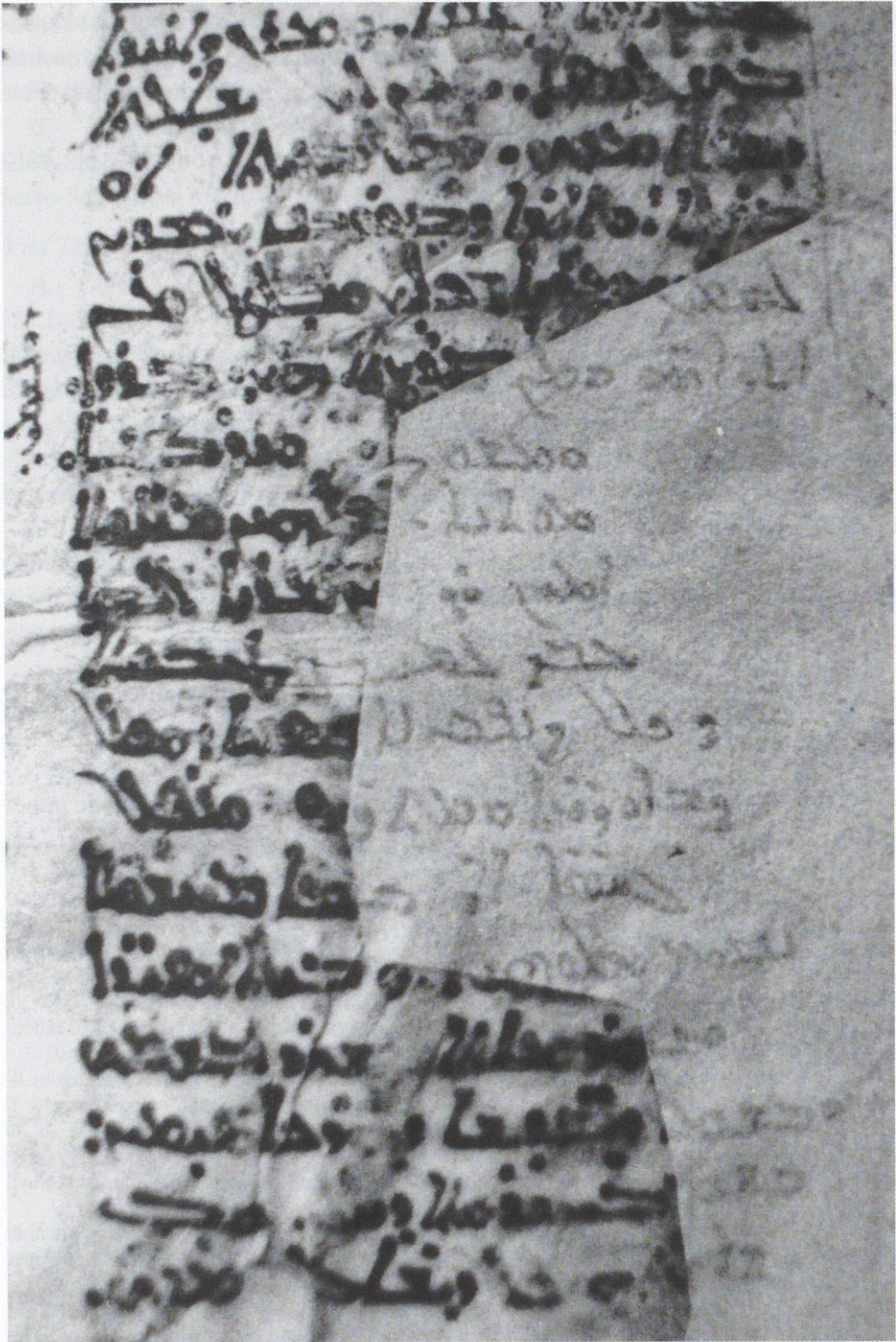


Abbildung 5: Damaszener Handschrift 12/18, fol. 68a, Unterer Teil der ersten Spalte.
 Aufnahme: Dr A. N. Palmer, 1986, mit Dank an den syrisch-orthodoxen Patriarchen

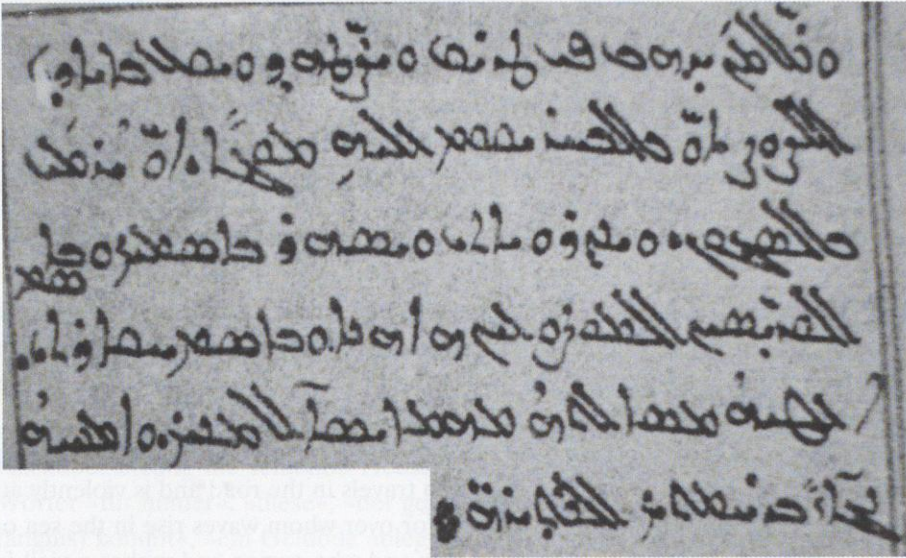


Abbildung 6: Jerusalem, Markuskloster, Hs. 199 B, foll. 562a.2–b.1. Aufnahme: Dr A. N. Palmer, 1986, mit Dank an den damaligen syrisch-orthodoxen Erzbischof von Jerusalem

Die Damaszener ist die einzige übriggebliebene alte Handschrift der *Vita Theodoti*; es gilt deshalb, den lückenhaften Text dieser Handschrift möglichst aus der Übersetzung und der Abschrift zu füllen. Die Abschrift Dolabanis ist sehr gewissenhaft: Der Abschreiber setzte Punkte, wo er nichts lesen konnte und schloß diejenigen unter seinen Lesarten, die er für unsicher hielt, in Klammern ein. Er schrieb ab, was er meinte, lesen zu können, und fing erst danach mit der Restauration an. Hier und da mußte er Papier auf das Pergament kleben, um das beschädigte Folio zu ergänzen. Dabei kam er nicht darum herum, Papier über etliche lesbare Wörter zu kleben. Dann hat er diese Wörter mit Bleistift auf das trockene Papier geschrieben, so dass genausoviel Text zu lesen war wie vor der Restauration (Abbildung 5). Um die Lücken zu füllen, wo selbst Dolabani nichts lesen konnte, steht die garschuni-arabische Übersetzung des Mönches Bischara aus dem Jahr 1734 dem Herausgeber zur Verfügung (Abbildung 6). Wie diese Arbeit im Einzelnen ausgeführt werden soll, wird hier an einem Beispiel erklärt.

Der beschädigte Abschnitt in Abb. 1 wird von Bischara wie folgt übersetzt (Abbildung 5):

[illegible]

§ 236, 2 **مِنْهُ** «deinem heiligen Namen», bei Weglassung des Wortes 'Herr'. || **مِنْهُ** wahrscheinlich vom selbigen Schreiber im Rande hinzugefügt. || § 236, 2-3 **مِنْهُ** «und der heiße Wind». || § 236, 3 **الجراد** «die Heuschrecke». || **مِنْهُ** «von ihnen». || § 236, 4 **وَهُوَ** «Schläge des Zornes». || **مِنْهُ** «fur immer». || § 237, 1 **حَاحَ** «bitte»: nicht im Arabischen vorhanden, aber notwendig, um den Raum auszufüllen; das Arabische hat **أَيَا** «O», dem im Syrischen nichts gegenübersteht. || **هَؤُلَاءِ** «Ar. diese». || § 237, 2 **يَذْهَبُ** «geht». || **بِأَيْدِي** «in die Hände». || § 237, 3 **أَوْ** «oder». || **يُتْرَمَى** «geworfen wird», vg. Mt 5.29. || **وَيُنْذَرُ** «und ein Gelübde ablegt». || **يَسُهرُ** «die Wache hält». || § 237, 4 **أَعْطِيهِ** «schenke ihm».

Die arabischen Varianten in den ersten drei Regeln des ersten Absatzes und die Weglassung eines Wortes am Anfang des zweiten zeigen, dass die Übersetzung nicht immer zuverlässig ist. Doch gewinnt man aus dem Arabischen durch Rückübersetzung die fehlende Heuschrecke, den Schirokko, den Zorn und die Wörter »für immer«, »diese«, »der geht«, »in die Hände«, »oder«, »und (ins Gefängnis) kommt«, »ein Gelübde ablegt«, »Wache hält«, und »schenke ihm« ohne Zweifel zurück. Die englische Übersetzung des auf diese Weise zurückgewonnenen syrischen Originals lautet wie folgt:

[§ 236] Our Lord, in whom I have taken refuge, grant me the request which I have asked of you, that every household, or village, or district, who make an offering to your name, Lord, <and to my name>, hold back and abolish from that district and from that village hail, locusts, maggots, mildew, heatwaves, fatal diseases and all the blows of (divine) anger forever, amen!

[§ 237] Yes, Lord God, I beg you, do me this favour, that everyone who becomes a displaced person, and everyone who goes on a journey and is persecuted and falls into the hands of robbers, or upon whom a storm sets at sea, or who is thrown into jail, and who makes a vow and comes and keeps a vigil in your name and in the name of the saints who are buried here and in the name of my own despicable person, give him everything he asks of you and grant him deliverance by your infinite mercy!

Schlussbemerkung

Wie der Titel schon aussagt, handelt es sich hier lediglich um einen Ansatz. Der Verfasser möchte teils in Zusammenarbeit mit Jack Tannous die unveröffentlichten Quellen erschließen. Die Leser werden freundlich eingeladen, schon in dieser Anfangsphase mit uns mitzudenken und unsere Kenntnisse aus den ihrigen zu ergänzen.

Literaturverzeichnis

Quellen

Anonym 755. *Incerti auctoris chronicon anonymum pseudo-Dionysianum vulgo dictum*. Herausgegeben von Jean-Baptiste Chabot. Bd. 2. Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium (CSCO) 104. Scriptores Syri 53. Paris, 1933. Englische Übersetzung von Amir Harrak, *The Chronicle of Zuqnin, Parts III and IV, A.D. 488–775*. Medieval Sources in Translation 36. Toronto, 1999.

Anonym 819. *Anonymi auctoris chronicon ad A.C. 1234 pertinens*. Bd. 1. *Praemissum est chronicon ad A.D. 819 pertinens*. Herausgegeben von Jean-Baptiste Chabot [Chronicon bis 819 herausgegeben von Afrem Baršom]. CSCO 109, Scriptores Syri 56. Paris, 1937.

Anonym 846. *Chronica minora*. Bd. 2. Herausgegeben von Ernest W. Brooks. CSCO 2. Paris, 1904. S. 157–238. Der betreffende Auszug wurde übersetzt von Andrew N. Palmer, *The seventh century in the West-Syrian chronicles*. Translated Texts for Historians 15. Liverpool, 1993. S. 78–79.

Išo'dnaḥ. 1. Ausgabe: »Livre de la chasteté composé par Jésusdenah évêque de Baḡrah«. Herausgegeben und übersetzt von Jean-Baptiste Chabot. *École française de Rome, Mélanges d'archéologie et d'histoire* 16. Rome, 1896. 2. Ausgabe: *Liber superiorum, seu Historia Monastica, auctore Thoma, Episcopo Margensi; Liber Fundatorum Monasteriorum in regno Persarum et Arabum; homiliae Mar-Narsetis in Joseph; documenta patrum de quibusdam verae fidei dogmatibus*. Herausgegeben von Paul Bedjan. Paris, 1901. S. 437–517. Arabische Übersetzung der 2. Ausgabe: Cheikho, Bulos. *Al-dīyūra fī mamlakatay al-furs wa'l-'arab*. Mossul, 1939.

Išo'yahb III. *Išo'yahb patriarchae III. liber epistularum*. Herausgegeben von Rubens Duval. CSCO 11. Paris, 1904. Lateinische Übersetzung von Rubens Duval. CSCO 12. Paris, 1905. Französische Übersetzung des betreffenden Auszuges von Andrew N. Palmer. »La montagne aux LXX monastères: la géographie monastique du Ṭur 'Abdin«. In: *Le monachisme syriaque*. Herausgegeben von Florence Jullien. Études Syriaques 7. Paris, 2010. S. 176–77.

Simeon von Samosata. *Vita Theodoti*. Transkription der garschuni-arabischen Übersetzung durch den Mönch Bischara um 1734 mit englischer Übersetzung von Jack Tannous, Department of History, Princeton University. Unveröffentlicht.

Literatur

Anonym. *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements*. Bd. 47. Paris, 1923.

Armala, Iṣḥaq. »*Sīyāḥa fī ṭūr 'abdin* [Journey through Ṭur 'Abdin]«. *Al-Mashriq* 16 (1913): 561–78, 662–75, 739–54, 835–54.

Baršawm, Iḡnaṭiyūs Afrām. »*Qiṣṣat Mār Sim'ān az-Zaitūn*« [Geschichte des Mar Simeon Olivarum], *Al-maḡalla al-baṭriyarkīyya* 2 (1934): 34–37.

Baršawm, Iğnaṭīyos Afrēm. *Maḥṭūṭāt* [Handschriften]. 3 Bde. Damaskus, 2008.

Baumstark, Anton. »Die literarischen Handschriften des jakobitischen Markusklosters in Jerusalem«. *Oriens Christianus* N.S. Bd. 3 (1913): 128–34, 311–27. Nachdruck in: *id. Die Handschriften des jakobitischen Markusklosters in Jerusalem*. Piscataway, 2012.

Baumstark, Anton. *Geschichte der syrischen Literatur mit Ausschluss der christlich-palästinensischen Texte*. Bonn, 1922.

Briquel-Chatonnet, Françoise. *Manuscripts syriaques de la Bibliothèque nationale de France (n° 356–435, entrés depuis 1911), de la Bibliothèque Méjanes d'Aix-en-Provence, de la Bibliothèque municipale de Lyon et de la Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg : catalogue*. Paris, 1997.

Briquel-Chatonnet, Françoise. »Note sur l'histoire du monastère de Saint-Gabriel de Qartamin«. *Le Muséon* 98 (1985): 95–102.

Brock, Sebastian P. »The Fenqitho of the Monastery of Mor Gabriel in Ṭur 'Abdin«. *Ostkirchliche Studien* 28 (1979): 168–82.

Brock, Sebastian P. »Notes on some monasteries on Mount Izla«, *Abr-Nahrain* 19 (1980/1): 1–19. Nachdruck in: *id. Syriac perspectives on late antiquity*. Collected Studies 199 (1984). XV.

Brock, Sebastian P. »Isho'dnaḥ«. *Gorgias encyclopedic dictionary of the Syriac heritage (GEDSH)*. Herausgegeben von Sebastian P. Brock, Aaron M. Butts, George A. Kiraz, Lucas van Rompay. Piscataway, 2011.

Chabot, Jean-Baptiste. »Notice sur les manuscrits syriaques de la Bibliothèque Nationale acquis depuis 1874 (nos. 289–334)«. *Journal Asiatique*, 9. Reihe, Bd. 8 (1896): 234–90.

Chabot, Jean-Baptiste. »L'autodafé des livres syriaques du Malabar«. *Florilegium: ou recueil de travaux d'érudition dédiés à monsieur le marquis Melchior de Vogüé*. [Herausgegeben von Jean-Baptiste Chabot und G. Maspero.] Paris, 1909. S. 613–23.

Chialà, Sabino. *Abramo di Kashkar e la sua comunità: la rinascita del monachesimo siriano-orientale*. Magnano, 2005.

Desreumaux, Alain. *Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits syriaques*. Paris, 1991.

Dolabani, Philoxenos Yoḥannan. Handgeschriebener syrischer Katalog der Handschriftensammlung des syrisch-orthodoxen Patriarchats. November 1957. (Im syr.-orth. Patriarchat.); arabische Übersetzung dieses Katalogs in: G. Paulos Behnam, *Nafaḥāt al-ḥuzām fī ḥayāt al-baṭṭīyark iğnāṭīyūs afrām al-awwālī baršawm*. Mossul, 1959. S. 125–67. Französische Übersetzung desselben Katalogs in: Yūḥannā Dōlabānī u. a. »Catalogue«. S. 559–607.

Dolabānī, Philoxenos Yoḥannān. *Maktabzabnē d-ʿūmrā qaddīshā d-qartmīn (sic)* [»Geschichte der Abtei Qartmīn«]. Mardin, 1959. 2. Ausgabe: Glane/Losser, 1991. Nachdruck: Glane/Losser, 2011.

Dōlabānī, Yūḥannā, René Lavenant, Sebastian Brock, Samir K. Samir. »Catalogue des manuscrits de la bibliothèque du patriarcat syrien orthodoxe à Ḥomṣ (aujourd'hui à Damas)«. *Parole de l'Orient* 19 (1994): 555–661.

Fiey, Jean-Maurice. »Aônês, Awun et Awgin«. *Analecta Bollandiana* 80 (1962): 52–81.

Fiey, Jean-Maurice. *Assyrie chrétienne. Contribution à l'étude de l'histoire et de la géographie ecclésiastiques et monastiques du nord de l'Iraq*. 3 Bd. Beirut, 1965–8.

Fiey, Jean-Maurice. »Îchô'dnaḥ, Métropolit de Bašra, et son œuvre«. *L'Orient syrien* 11 (1966): 431–56.

Fiey, Jean-Maurice. *Jalons pour une histoire de l'Église en Iraq*. CSCO 310. Louvain, 1970.

Fiey, Jean-Maurice. *Nisibe, métropole syriaque orientale et ses suffragants des origines à nos jours*. CSCO 388. Louvain, 1977.

Fiey, Jean-Maurice. *Saints syriaques*. Herausgegeben von Lawrence I. Conrad. Studies in late antiquity and early Islam 6. Princeton, 2004.

Goodman, A. E. »The Jenks Collection of Syriac Manuscripts in the University Library, Cambridge«. *Journal of the Royal Asiatic Society* N.S. 71 (1939): 581–600.

Goodman, A. E. *Syriac Manuscripts. (Jenks Collection), described by the Rev. A. E. Goodman*. University Library, Cambridge, 1937. Unveröffentlicht.

Hill Museum and Memorial Library: www.hmml.org. Digitised manuscript collections from the Province of Mardin and elsewhere.

Hoyland, Robert G. *Seeing Islam as others saw it*. Studies in Late Antiquity and Early Islam 13. Princeton, 1997.

Johnson, Scott F. »The *Liber Castitatis* of Isho'dnaḥ of Bašra: geography and travel in late antique collective hagiography«. Vortrag auf dem 11. Symposium Syriacum in Malta im Juli 2012. (Im Druck.)

Jullien, Christelle. »Recherches sur le *Livre de la Chasteté*: contribution à la géographie historique de l'empire sassanide«. Teil 1: *Sources pour l'histoire et la géographie du monde iranien*. Herausgegeben von Rika Gyselen. Res Orientales 18. Paris, 2009. S. 224–710. Teil 2: *Sources for the history of Sasanid and Post-Sasanid Iran*. Herausgegeben von Rika Gyselen. Res Orientales 19. Paris, 2010. S. 165–76.

Jullien, Florence. »Aux sources du monachisme oriental: Abraham de Kashkar et le développement de la légende de Mar Awgin«. *Revue de l'histoire des religions* 225:1 (2008): 37–52.

Jullien, Florence. *Le monachisme en Perse. La réforme d'Abraham le Grand, père des moines de l'Orient*. CSCO 622. Louvain, 2008.

Labourt, Jérôme. *Le christianisme dans l'empire perse sous la dynastie sassanide (224–632)*. Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire ecclésiastique. Paris, 1904.

Macomber, William F. »New finds of Syriac manuscripts in the Middle East«. In: *XVII. Deutscher Orientalistentag vom 21. bis 27. Juli 1968 in Würzburg: Vorträge, Teil 2, Sektion 4, Supplement 1 zur Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Teil 2* (1969): 473–82.

Macomber, William F. *Final inventory of the microfilmed Manuscripts of the St Mark's Convent, Jerusalem: Manuscripts in Syriac, Garshuni, Arabic, April 16, 1990*, <http://cpart.maxwellinstitute.byu.edu> > publications&resources > manuscripts > Jerusalem-St Mark's Monastery 3.3. Die Vita Theodoti = Nr. 83 auf f. 547r–564v (syrische Folienzählung).

Nau, François. »Notice des manuscrits syriaques, éthiopiens et mandéens entrés à la Bibliothèque Nationale de Paris depuis l'édition des catalogues (sy. 289–355)«. *Revue de l'Orient Chrétien*, 2. Reihe, Bd. 6 / 16 (1911): 241–310.

Palmer, Andrew N. »Saints' Lives with a difference: Elijah on John of Tella (d. 528) and Joseph on Theodotos of Amida (d. 698)«. In: *IV Symposium Syriacum 1984: Literary Genres in Syriac Literature*. Herausgegeben von H. J. W. Drijvers u.a. Orientalia Christiana Analecta 229. Rom, 1987. S. 203–16.

Palmer, Andrew N. »Semper vagus: the anatomy of a mobile monk«. *Studia Patristica* 18:2. Herausgegeben von Elizabeth Livingstone. 1989. S. 255–60.

Palmer, Andrew N. *Monk and mason on the Tigris frontier: the early history of Ṭur 'Abdin*. University of Cambridge Oriental Publications 39. Cambridge, 1990.

Palmer, Andrew N. »The Garšūnî version of the *Life* of Theodotus of Amida«, *Parole de l'Orient* 16 (1990/1): 253–60.

Palmer, Andrew N. »Āmīd in the seventh-century Syriac Life of Theodūtē«. *The encounter of eastern Christianity with early Islam*. Herausgegeben von Emmanouela Grypeou u.a. The History of Christian-Muslim Relations 5. Leiden, 2006. S. 111–38.

Palmer, Andrew »Symeon of Samosata at the dictation of Joseph, disciple of Theodūtē. The Life of Theodūtē of Āmīd«. *Christian-Muslim Relations: A bibliographical history*. Herausgegeben von Barbara Roggema, Herman Teule und David Thomas. Bd. 1. Online resource. Leiden, 2010.

Palmer, Andrew und Jack B. Tannous, »Eyyūb of Bēth Man'ēm. The story of St. Simeon of the Olives, exalted among the elect«. *Christian-Muslim Relations. A bibliographical history*. Bd. 5. Herausgegeben von Alex Mallett und David Thomas. S. 615–9. History of Christian-Muslim Relations 20. Leiden, 2013.

Robinson, Chase F. *Empires and elites after the Muslim conquest: the transformation of northern Mesopotamia*. Cambridge Studies in Islamic Civilization. Cambridge, 2000.

Ruani, Flavia. »Damas Patriarchat syr. 12/17«, »Damas Patriarchat syr. 12/18«, <http://www.mss-syriaques.org>>search: 12/17, 12/18

Sarau, Oshana and William A. Shedd, *Catalogue of Syriac manuscripts in the library of the Museum Association of Oroomiah College*. Urmia, 1898.

Scher, Addai. *Catalogue des manuscrits syriaques et arabes conservés dans la bibliothèque épiscopale de Séert (Kurdistan) avec notes bibliographiques*. [Mossul, 1905].

Scher, Addai. »Notice sur les manuscrits syriaques conservés dans la bibliothèque du couvent de Notre-Dame des Semences«. *Journal Asiatique* 10.7 (1906, Januar–Juni): 479–512. *Journal Asiatique* 10.8 (1906, Juli–Dezember): 55–82.

Scher, Addai. »Notice sur les manuscrits syriaques et arabes conservés dans la bibliothèque de l'évêché chaldéen de Mardin«. *Revue des Bibliothèques* 18 (1908): 64–95.

Shahîd, Irfan. *The martyrs of Najrân: new documents*. Subsidia Hagiographica 49. Brüssel, 1971.

Sims-Williams, Nicholas. »Dâdisho' Qaṭrâyâ's commentary on the *Paradise of the Fathers*«. *Analecta Bollandiana* 112 (1994): 33–64.

Tannous, Jack B. *Syria between Byzantium and Islam. Making incommensurables speak*. PhD dissertation. Princeton University, 2010.

Tannous, Jack B. »Theodotos of Amid«. *GEDSH*. S. 408–9.

Tannous, Jack B. »The Life of Simeon of the Olives«. Vortrag auf dem 11. Symposium Syriacum in Malta im Juli 2012. (Im Druck.)

Vööbus, Arthur. »Découverte de la biographie de Théodote d'Āmid par Šem'ôn de Samosate«. *Le Muséon* 89 (1976): 39–42.

Vööbus, Arthur. »Discovery of an unknown Syrian author: Theodôtê of Amid«. *Abr-Nahrain* 24 (1986): 196–201.

Vosté, Jacques-Marie. »Catalogue de la bibliothèque syro-chaldéenne du couvent de Notre-Dame des Semences près d'Alqoš (Iraq)«. *Angelicum* 5 (1928): 3–36, 161–94, 325–58, 482–98. Nachdruck: *id.*, *Catalogue de la bibliothèque syro-chaldéenne du couvent de Notre-Dame des Semences près d'Alqoš (Iraq)*. Rom, 1929.

Wright, William. *Catalogue of the Syriac Manuscripts in the British Museum acquired since the year 1838*. 3 Bd. London, 1872.